

**ZWISCHEN AKTIVISMUS  
UND TERRORAPOLOGIE:  
PFLP-FRONT-  
ORGANISATIONEN  
IM EUROPÄISCHEN  
DISKURSRaum**

Rebecca Schönenbach

# Zwischen Aktivismus und Terrorapologie: PFLP-Frontorganisationen im europäischen Diskursraum

Autorin: Rebecca Schönenbach

## 1. Einleitung

Am 23. August 2019 wurde die 17-jährige Rina Shnerp beim Wandern in der Westbank von einer Bombe getötet. Die Ermittlungen israelischer Sicherheitskräfte ergaben, dass die Drahtzieher und Attentäter des Terroranschlags Mitglieder der **Popular Front for the Liberation of Palestine (Volksfront zur Befreiung Palästinas, kurz PFLP)** waren<sup>1</sup>, eine Organisation, die seit 2001 auch von der Europäischen Union als terroristische Organisation eingestuft wird.<sup>2</sup>

Während israelische Sicherheitsbehörden bereits in den Monaten vor dem Mord Verbindungen zwischen der PFLP und verschiedenen Non Profit Organizations (gemeinnützigen Organisationen, abgekürzt NPO) aufgedeckt hatten, wurde erst durch die Ermittlungen im Fall Rina Shnerp deutlich, wie zentral die Rolle dieser NPOs für die PFLP sind.<sup>3</sup>

Galt die PFLP bis dato eher als Organisation, die in den 1970er und 1980er Jahre durch terroristische Aktivitäten Bedeutung erlangt hatte, aber seitdem kaum noch in Erscheinung getreten war, änderte sich das Bild schlagartig.

Nicht nur zeichnete sich ab, dass die PFLP weiter zu terroristischen Anschlägen in der Lage ist, sondern auch, dass die Terrororganisation sich ein neues Feld im politischen Spektrum erschloss. Mitglieder der PFLP, die durch eine Vereinbarung der israelischen Regierung mit der Terrororganisation Hamas über die Auslieferung der Geisel Gil'ad Schalit gegen die Freilassung verurteilter Gefangener 2011 freikamen, fanden Anstellung in verschiedenen NPOs.

---

<sup>1</sup> <https://www.jpost.com/arab-israeli-conflict/idf-police-arrest-terrorists-who-murdered-rina-shnerp-603218>

<sup>2</sup> <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A02001E0931-20240221&qid=1721132221842>

<sup>3</sup> <https://www.lawandisrael.org/themencode-pdf-viewer/?file=https://www.lawandisrael.org/wp-content/uploads/Topics/Terrorism/PFLP/PolicyNote112Levitt.pdf#zoom=page-height&pagemode=bookmarks>

Diese NPOs arbeiten im Bereich der Menschenrechte oder beispielsweise im medizinischen Hilfssektor, stellten aber dennoch verurteilte Terroristen an. Dies warf ein Schlaglicht auf eine Strategie, die als „Humanisierungsstrategie“ bezeichnet werden könnte. Dabei geht es einerseits darum, radikale Ziele unter dem Deckmantel des Menschenrechtsaktivismus in Europa als legitime politische Positionen zu etablieren und andererseits darum, die Finanzierung der PFLP über europäische Gelder sicherzustellen.

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit der operativen und propagandistischen Tätigkeit von Frontorganisationen der **Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP)** in Europa und der mit ihnen assoziierten Netzwerke. Im Zentrum steht die Frage, wie diese Akteure ideologische, strukturelle und finanzielle Netzwerke nutzen, um ihre Agenda in zivilgesellschaftlichen und medialen Räumen zu verankern. Die methodische Grundlage bilden Analysen von Think Tanks, Sicherheitsberichte und Quellenauswertungen zur Verflechtung von Aktivismus und Terrorunterstützung.

Die PFLP wird von den Vereinigten Staaten, der Europäischen Union, Kanada und Israel als terroristische Organisation eingestuft wird, ist seit ihrer Gründung im Jahr 1967 über verschiedene Organisationsstrukturen in Europa präsent. Ein Verständnis der aktuellen Aktivitäten von mit der PFLP verbundenen Frontorganisationen in Europa, insbesondere in Deutschland, ist von entscheidender Bedeutung für die Terrorismusbekämpfung, die Sensibilisierung der Zivilgesellschaft und das wissenschaftliche Verständnis transnationaler militanter Netzwerke.

## 2. Geschichte der PFLP von der Entstehung bis heute

Die Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP), gegründet 1967, ist eine marxistisch-leninistische, panarabisch ausgerichtete Organisation, die den palästinensischen Kampf als Teil eines globalen antiimperialistischen und sozialrevolutionären Projekts versteht. Strategisches Ziel ist die „Befreiung“ ganz Palästinas<sup>4</sup> und die Errichtung eines säkularen palästinensischen Staates auf dem gesamten historischen Gebiet, verbunden mit einer umfassenden gesellschaftlichen Transformation zugunsten der „arbeitenden Klassen“.

---

<sup>4</sup> [https://ecfr.eu/special/mapping\\_palestinian\\_politics/popular\\_front\\_for\\_the\\_liberation\\_of\\_palestine/](https://ecfr.eu/special/mapping_palestinian_politics/popular_front_for_the_liberation_of_palestine/)

Laut der investigativen Journalistin Yevgenia Albats, wiedergegeben durch den US-Analysten Jon B. Perdue, gab es 1974 mindestens ein Treffen zwischen dem damaligen sowjetischen Geheimdienst KGB und dem damaligen Anführer der PFLP, Wadi Haddad, in Libyen. Laut den von Albats ausgewerteten Dokumenten bestand der Kontakt und damit auch Unterstützung der Sowjetunion für die PFLP seit 1968, denn die Führung der Sowjetunion sah in der PFLP eine Möglichkeit, den anti-imperialistischen Kampf auszubauen. Die Unterstützung reichte von logistischer Hilfe bis hin zur Lieferung von Waffen.<sup>5</sup>

In den 1970er Jahren führte die PFLP-Terroranschläge in westlichen Staaten aus, bekannt wurde die Terrororganisation durch ihre gezielten Flugzeugentführungen, die zunächst von Haddad persönlich geplant wurden. Die Flugzeugentführung 1976 nach Entebbe durch die PFLP wird durch den deutschen Terroristen Wilfried Böse geleitet<sup>6</sup>. Historisch hat die Bewegung Beziehungen zur Roten Armee Fraktion (RAF) in Deutschland und anderen Teilen Europas, vor allem der Schweiz. So rekrutierte der damalige Sprecher der PFLP, Bassam Abu-Sharif, die RAF-Mitglieder Andreas Baader und Ulrike Meinhof. Abu Sharif sagte zu seinen Erfolgen bei jungen Westlern:

*„Haddads spektakuläre Aktionen bewiesen, dass eine relativ kleine Gruppe engagierter und gut organisierter Menschen dem Westen einen Schlag versetzen und damit durchkommen konnte. Das wirkte auf diese angehenden Che Guevaras wie ein Magnet. Viele von ihnen hassten die Maschinerie des Kapitalismus zutiefst; die Macht der Großkonzerne und der großen Regierungen, die den Geist des Einzelnen zermalmte. Sie wollten Freiheit und Macht. Und sie knüpften ihre revolutionären Bestrebungen an den Haken namens Palästina.“<sup>7</sup>*

---

<sup>5</sup> Siehe Jon B. Purdue (2012), „The War Of All The People – The Nexus of Latin American Radicalism and Middle Eastern Terrorism“, Seite 25 ff.

<sup>6</sup> <https://web.stanford.edu/group/tomzgroup/pmwiki/uploads/1377-1976-08-KS-a-RCW.pdf>

<sup>7</sup> Im Original: „Haddad's spectaculars proved that a relatively small number of committed and well-organized people could kick the West up the backside and get away with it. This was a like a magnet to these fledgling Che Guevaras. Many of them really hated the machinery of capitalism; the power of big business and big government, which crushed the spirit of the individual. They wanted freedom and power. And they hung their revolutionary aspirations on the peg of Palestine.“ Jon B. Perdue (2012): "The War of All the People: The Nexus of Latin American Radicalism and Middle Eastern Terrorism," Seite 47

Diese ideologische Verknüpfung wusste die PFLP zu erhalten, obwohl ihre militante Schlagkraft sank, blieb ihre symbolische und ideologische Bedeutung im antikolonialen Diskurs erhalten beziehungsweise ist heute in Teilen des linksextremen Spektrums stärker als in den 1990er Jahren. So wird beispielsweise die verurteilte PFLP-Terroristin Leila Khaled, verantwortlich für zwei Flugzeugentführungen, heute im linksextremen Spektrum als Vorreiterin einer feministischen Frauenbewegung gefeiert und in dieser Rolle zu Konferenzen auch in Europa eingeladen, zum Beispiel 2017 in das Europäische Parlament, obwohl Khaled weiter an ihren Überzeugungen festhält.<sup>8</sup>

Die wissenschaftliche Forschung zur PFLP wird trotz der offensichtlich fortlaufend existierenden ideologischen Verbindung von historischen Studien dominiert, die sich mit den Aktivitäten der Organisation während des Kalten Krieges, ihrer ideologischen Entwicklung und ihrer Rolle innerhalb der breiteren palästinensischen „Befreiungsbewegung“ befassen.

So analysiert Francesco Saverio Leopardi 2017 in seiner Promotion an der Universität Edinburgh die Marginalisierung der PFLP innerhalb der palästinensischen Bewegungen zwischen 1982 bis 2007. Leopardi kommt zu folgendem Schluss:

*„In den 1990er Jahren kam es zu anhaltenden grundlegenden Widersprüchen in der politischen Arbeit der PFLP, verbunden mit den beispiellosen Herausforderungen, die sich in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts abzeichneten. In ihrer Reaktion auf die Krise des globalen Marxismus zeigte die Führung der PFLP einen konservativen Ansatz, bei dem das Festhalten an den Grundsätzen des Marxismus-Leninismus und das Fehlen einer organisatorischen Erneuerung auf den anhaltenden Einfluss einer bürokratisierten Führung auf die PFLP zurückzuführen waren.*

*Selbsterhaltung prägte auch die Reaktion der PFLP auf die Osloer Abkommen von 1993, da die Integration in den Rahmen der PLO ihre Bemühungen untergrub, dem Friedensprozess entgegenzuwirken.*

---

<sup>8</sup> <https://www.ikg-wien.at/nachrichten/jmf-auftritt-einer-terroristin-im-europaeischen-parlament>

*Ungeachtet ihrer Aufrufe zur Bildung einer breiten Front gegen Oslo, zur Mobilisierung der Basis und zur Wiederbelebung nationaler Institutionen spiegelte das Handeln der PFLP die Priorisierung institutioneller Politik und fraktioneller Kalküle gegenüber dem Aufbau von Koalitionen, elitären politischen Manövern und einer zunehmenden Integration in das System wieder, gegen das sich die PFLP angeblich wandte. Diese Dynamiken zeigten sich deutlich im Streit mit ihren islamistischen Partnern innerhalb der Allianz der palästinensischen Kräfte...“<sup>9</sup>*

Die von Leopardi konstatierte mangelnde ideologische Flexibilität nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und den Folgen des Golfkrieges 1993, nach dem die PFLP ihre Basis im Libanon verlor, wird heute auch von Führungskadern wie Khaled Barakat, Mitglied des Politbüros der PFLP und Gründer einer der im Folgenden analysierten Frontorganisationen, Masar Badil, kritisiert. Jedoch betont Barakat beispielsweise in einem Interview mit dem linksextremen Schweizer Podcast Radio Résistance 2025, dass die Verlagerung in die Diaspora zu einem Umdenken innerhalb seiner Bewegung geführt habe.<sup>10</sup>

---

<sup>9</sup> Im Original: “During the 1990s, the persistence of fundamental contradictions in the PFLP’s policy production combined with the unprecedented challenges that emerged during the first half of this decade. In its response to the crisis of global Marxism, the PFLP leadership displayed a conservative approach in which adherence to the tenets of Marxist-Leninism and a lack of organisational renewal stemmed from the continued grip on the PFLP of a bureaucratised leadership.

Self-conservatism also influenced the PFLP’s response to the 1993 Oslo accords as integration into the PLO framework compromised its efforts to counter the peace process. Notwithstanding its calls for the establishment of a broad front against Oslo, grassroots mobilisation, and revival of national institutions, the PFLP’s agency reflected the prioritisation of institutional politics and factional calculation over coalition building, elitist political manoeuvring and a growing integration into the system the PFLP claimed to oppose. These dynamics appeared clear in the dispute with its Islamist partners within the Alliance of Palestinian forces, in the divergences with its OPT cadres, and in the individual reintegration into the post-Oslo system that the PFLP and the DFLP sought after the failure of the Unified Leadership.» Francesco Saverio Leopardi (2017): “The Popular Front for the Liberation of Palestine in Decline (1982-2007). Political Agency and Marginalisation.”, Seite 289 <https://era.ed.ac.uk/server/api/core/bitstreams/0ff14f1c-e107-4bc6-9985-219736b31fca/content>

<sup>10</sup> <https://open.spotify.com/episode/383EZmyNdVvVVYf1yrmCSE?si=G93KluiuTf-nWbRHcg2JGA>

Khaled Barakat, kanadischer Staatsbürger palästinensischer Abstammung, und seine Ehefrau, die US-Amerikanerin Charlotte Kates, internationale Koordinatorin der seit 2023 in Deutschland verbotenen Organisation Samidoun, verbrachten Jahre in Berlin, vermutlich seit 2016 bis zu ihrer Ausweisung, deren Bescheid 2019 erging und 2020 rechtskräftig wurde.<sup>11</sup>

Die Folgen der Netzwerkarbeit des Ehepaares in Deutschland zeigt sich insbesondere seit dem Massaker der Hamas 2023. Die PFLP scheint ihre Aktivität von Propagandaarbeit hin zur aktiven Koordination mit Hamas, PIJ und Hisbollah<sup>12</sup> auszuweiten, wie im Folgenden dargestellt und von Barakat in dem genannten Interview 2025 selbst angeführt wird.

Aber auch Anschläge durch die PFLP und ihre Frontgruppen werden wieder wahrscheinlicher. So verübte das „Kommando Marc Rudin“ in der Schweiz 2024 einen Brandanschlag mit Bekennerschreiben gegen das US-Konsulat<sup>13</sup>. Marc Rudin war ein Schweizer PFLP-Terrorist, der nicht nur für die PFLP als Grafiker arbeitete, sondern auch mehrere Jahre für die PFLP an der Front kämpfte. Er kehrte nach einer Haftstrafe in Dänemark (auf Grund eines Anschlags) in die Schweiz zurück und baute unter anderem die Organisation Roter Aufbau mit auf. „Kommando Marc Rudin“ kann auf Grund dieses Kontextes als ein Bekennerschreiben der PFLP bewertet werden. Zweck des Anschlags war laut der Täter, einen „flammenden Gruß an die kämpfenden Völker von Palästina bis Kurdistan“ zu senden.

Die PFLP ist von der EU seit 2002 als terroristische Organisation eingestuft.<sup>14</sup> Ihre Frontorganisation Samidoun, laut Bundesamt für Verfassungsschutz 2011 durch im Ausland ansässigen Mitgliedern der PFLP gegründet,<sup>15</sup> der wurde in Deutschland erst in Folge der Verteilung von Süßigkeiten zur Feier des Hamas-Massakers<sup>16</sup> im November 2023 verboten.<sup>17</sup>

---

<sup>11</sup> <https://www.mena-watch.com/berlin-weist-funktionaer-der-terrororganisation-pflp-aus/>

<sup>12</sup> <https://democ.de/artikel/dossier-terrorpropaganda-fur-den-westen-masar-badil/>

<sup>13</sup> <https://barrikade.info/article/6292>

<sup>14</sup> [https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-10-2024-002157\\_EN.html](https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-10-2024-002157_EN.html)

<sup>15</sup> <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/hintergruende/DE/auslandsbezogener-extremismus/samidoun.html>

<sup>16</sup> <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/samidoun-tarnung-fuer-terror-106121/>

<sup>17</sup> <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/11/vereinsverbot-hamas-samidoun.html>

### 3. Verlagerung in den Westen: Propaganda, Aktivismus und ideologische Netzwerke

Charlotte Kates, internationale Koordinatorin des ***Palestinian Prisoners Solidarity Network*** (**Palästinensisches Gefangenensolidaritätsnetzwerk, kurz Samidoun**), sprach 2018 bei der bis dahin größten Demonstration gegen Rassismus in Deutschland, organisiert unter anderem von Amnesty International. Unter dem Motto #Unteilbar marschierte Samidoun nach eigenen Angaben zusammen mit der MLPD, einer marxistisch-leninistischen Kleinpartei in Deutschland, Rebell (linke Jugendorganisation, verbunden mit der MLPD) und ATIF (Föderation der Arbeiter aus der Türkei in Deutschland), organisiert unter der Leitung Jugendorganisation Hirak e.V. und mehreren anderen palästinensischen Aktivisten.<sup>18</sup> Hirak e.V., Palestinian Youth Mobilization Jugendbewegung (Germany), ist als Teilorganisation von Samidoun seit November 2023 ebenfalls in Deutschland verboten.

Das Verbot begründet des Bundesministerium für Innern in seiner Mitteilung am 2. November 2023 zu Samidoun, die Organisation richte sich gegen den Gedanken der Völkerverständigung, beeinträchtige und gefährde das friedliche Zusammenleben von Deutschen und Ausländern und von verschiedenen Ausländergruppen im Bundesgebiet, die öffentliche Ordnung sowie sonstige erhebliche Interessen der Bundesrepublik Deutschland, befürworte Gewaltanwendung als Mittel zur Durchsetzung politischer Belange und rufe diese hervor und unterstütze Vereinigungen, die Anschläge gegen Personen oder Sachen veranlassen, befürworten und androhen.<sup>19</sup>

Mit dieser Ausrichtung stünde Samidoun diametral Zielsetzungen von Demonstrationen gegen Rassismus und anderen Aktivitäten entgegen, die sich für legitime politische Ziele einsetzen. Die Sprache, die Samidoun jedoch über die letzten Jahre kultiviert hat, bleibt zwar inhaltlich der ursprünglichen Zielsetzung der PFLP treu, verwendet allerdings Begriffe, die dem post-kolonialen akademischen Diskurs entstammen und reinterpretiert diese Begriffe im Sinne der PFLP.

---

<sup>18</sup> <https://samidoun.net/2018/10/palestine-contingent-at-unteilbar-demonstration-in-berlin-fights-racism-faces-right-wing-attacks/>

<sup>19</sup> <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/11/vereinsverbot-hamas-samidoun.html>

Mohammed Khatib, Europa-Koordinator von Samidoun, erklärt 2025 in einem Interview mit dem Schweizer Podcast Radio Résistance:

*„All diese postkolonialen Kämpfe bergen ein großes Potenzial, die Linke, die progressiven Bewegungen und die Jugend in Europa gegen Rassismus, gegen Faschismus und gegen die lokal neu entstehenden rechtsextremen Regierungen zu vereinen. Aber ganz sicher steht Palästina gewissermaßen an vorderster Front dieser Kämpfe, nicht weil das palästinensische Volk wichtig ist. Das liegt daran, dass unser Feind, der zionistische Feind, für den westlichen Feind sehr wichtig ist. Der Staat Israel ist für die EU und die Vereinigten Staaten von Amerika sehr wichtig, und Israel ist gewissermaßen ein Versuchslabor für diese rechtsextremen Organisationen. Ein Versuchslabor zum Testen von Waffen, Kontrollpunkten und neuen Methoden sowie Strukturen der Unterdrückung. Deshalb sollten wir uns auf den Staat Israel konzentrieren, denn Israel ist gewissermaßen ein neues Modell eines Siedlerkolonialstaates, wie die USA, Kanada und Australien. Die Zerstörung Israels und die Zerschlagung dieses kolonialen Systems in Palästina birgt das Potenzial, auch die anderen, größeren Kolonien in der Welt zu zerschlagen.“<sup>20</sup>*

---

<sup>20</sup> Im Original: «All of those post-colonial struggles are a big potential to unite the left, the progressive causes and the youth in Europe against racism, against fascism and the local new emerging far-right governments. But for sure, Palestine (is) kind of on the first front of these struggles, not because the Palestinian people are important. This is because our enemy, the Zionist enemy, is very important for the Western enemy. The state of Israel is very important for the EU and the United States of America and Israel is kind of laboratory for this far right-wing organisations. Laboratory on testing arms, testing check points and new methods, structures of oppression. So that is why we should focus on the state of Israel because Israel kind of new model of settler colonial state, like the US, Canada, Australia, so destroying Israel, dismantling this colonial system in Palestine is the potential to dismantle the other greater bigger colonies in the world.», Podcast Radio Résistance (2025): Interview with Mohammed Khatib, the European Coordinator for the Palestinian Prisoners Rights Samidoun. <https://open.spotify.com/episode/1FjJz4kSn8ih7QQxbuTgnA?si=Kq-JbFwSTKS7Sq3ycg1xew&pi=95Suev8HSQq22&nd=1&dlsi=8e98f34556b54590>

Israel wird bei Samidoun und anderen Frontorganisationen der PFLP nicht nur zum Symbol eines rassistischen, kolonial entstandenen und unterdrückerischen System, sondern auch zum Schlüssel, um dieses System weltweit zu Fall zu bringen. Nach den Erklärungen der Frontorganisationen der PFLP im Westen ist damit also der Kampf gegen Israel die Lösung für alle aus ihrer Sicht durch imperialistische Kräfte geschaffenen Probleme wie Kolonialismus und Rassismus.

In diesem Sinne suchen Aktivisten von Samidoun über Jahre in Deutschland Anschluss an Gruppen gesucht, die für klassische Ziele eher linker Bewegungen engagieren, die Demonstration #Un Teilbar dient dabei als eine Stufe, sich zu legitimieren.

So organisiert die Gruppe «Studis gegen Rechte Hetze» zum Beispiel 2020 ein Online-Seminar mit Samidoun Deutschland zum Thema «The Importance of the Student Movement in Confronting Colonialism»<sup>21</sup>. Die Amadeu Antonio Stiftung (AAS) verweist auf die Zusammenarbeit der Organisation Rote Hilfe mit Samidoun, deren Aktivisten immer wieder Rechtshilfe inklusive Spendensammlungen durch die Rote Hilfe bekommen hätten. Dies sei kein Einzelfall, führt die AAS aus,

*„Samidoun wird von vielen linken Gruppen hofiert. In einem Beitrag, der nach dem Hamas-Angriff am Samstag veröffentlicht wurde, plädiert die trotzkistische Splittergruppe „Marx21“ innerhalb der Partei Die Linke für eine Zusammenarbeit mit Gruppen wie „Samidoun“ und „Palästina Spricht“. Auch „The Left Berlin“, eine internationale englischsprachige Gruppe, die aus der Linkspartei hervorgegangen ist, hat in der Vergangenheit auf ihrer Webseite Werbung für Samidoun gemacht – samt Spendenlink. Der trotzkistische Blog „Klasse gegen Klasse“ veröffentlichte im April 2023 ein Statement von Samidoun, im September wurde ein Interview mit einem Samidoun-Aktivisten veröffentlicht. Und ebenfalls im September war Samidoun im autonomen Hausprojekt Rigaer 94 zu Gast, um ihre Kampagne gegen politische Unterdrückung der Palästinenser\*innen vorzustellen.“<sup>22</sup>*

---

<sup>21</sup> The Importance of the Student Movement in Confronting Colonialism”

<sup>22</sup> <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/samidoun-tarnung-fuer-terror-106121/>

Die Sprecherin einer Ortsgruppe von Fridays for Future und Vorstandsmitglied des Vereins Donat for Future e.V. rief 2022 zur Teilnahme einer von Samidoun organisierten und den Versammlungsbehörden verbotenen Demonstration auf.<sup>23</sup>

Schließlich unterschreiben verschiedene Gruppen gemeinsam Aufrufe von Samidoun, unter anderem 2022 gegen ein Verbot der „Nakba“-Demonstration in Berlin, wobei Nakba Katastrophe bedeutet, der Begriff, mit dem anti-israelische Bewegungen die Gründung Israels beschreiben. Darunter befinden sich Gruppen wie die Linksjugend Solid Nord-Berlin, Young Struggle, Migrantifa Berlin, das Palästinakomitee Stuttgart, Klasse gegen Klasse und der Kommunistische Aufbau.<sup>24</sup>

Über die Gruppen dieses Netzwerkes erreicht Samidoun weitere Gruppen, die sich zum Beispiel gegen Homophobie einsetzen, so beteiligen sich Palästina Spricht (Palestine Speaks) und Young Struggle an einer Demonstration 2022 in Berlin zur Queer Pride, bei der laut dem Jüdischen Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. auch Aktivisten der BDS-Kampagne vertreten sind,<sup>25</sup> ein Akronym für Boycott, Divestment and Sanctions, eine Bewegung, die auf die ökonomische Vernichtung Israels setzt. Gemeinsam vereinnahmten die Gruppen die Demonstration gegen Homophobie des „Internationalistischen Queer Pride“ Bündnis (IQP) mit einem eigenen Block.

Das Palästinakomitee Stuttgart wiederum beteiligt sich im Februar 2023 an einer anti-rassistischen Veranstaltung, die dem Gedenken an den Terroranschlag in Hanau dienen soll.<sup>26</sup> Ebenfalls in Bezug auf den rassistischen Terroranschlag in Hanau postet die Gruppe Migrantifa Berlin auf Instagram im Januar 2023 eine Kachel, in der behauptet wird, die deutsche Polizei würde migrantische Jugendliche schikanieren, Familien verdrängen und Geschwister ermorden.<sup>27</sup>

---

<sup>23</sup> [https://www.focus.de/panorama/brisantes-video-im-netz-anti-israel-sumpf-immer-tiefer-fridays-sprecherin-rief-zu-verbotener-demo-auf\\_id\\_227190681.html](https://www.focus.de/panorama/brisantes-video-im-netz-anti-israel-sumpf-immer-tiefer-fridays-sprecherin-rief-zu-verbotener-demo-auf_id_227190681.html)

<sup>24</sup> <https://samidoun.net/2022/05/berlin-bans-nakba-commemorations-united-against-repression-united-for-freedom-and-justice/>

<sup>25</sup> <https://www.jfda.de/post/die-normalisierung-von-antisemitismus-auf-iqp>

<sup>26</sup> [https://www.instagram.com/p/CoSEbkCs3xn/?img\\_index=2](https://www.instagram.com/p/CoSEbkCs3xn/?img_index=2)

<sup>27</sup> [https://www.instagram.com/p/Cn1rDJIsFyN/?img\\_index=2&igsh=a2RrNGY4OGlnOWJp](https://www.instagram.com/p/Cn1rDJIsFyN/?img_index=2&igsh=a2RrNGY4OGlnOWJp)

Die Besetzung von Themen wie Klimaschutz, Anti-Rassismus oder die Bekämpfung von Queerfeindlichkeit und Homophobie dienen Samidoun und dessen aktivistischem Umfeld dazu, durch die emotionalisierte Besetzung legitimer Anliegen Anschluss an Gruppen ausserhalb der anti-israelischen Szene zu finden und eine breite anti-imperialistische Bewegung zu schaffen. Ziel bleibt jedoch, eine radikalisierte Wirkung zu entfalten, die sich gegen Israel und die mit Israel über gleichgesetzten «zionistischen» europäischen rechtsstaatlichen Systeme richtet. Deutlich wird dies bereits kurz nach dem Angriff der Hamas, bei dem über 1000 Menschen ermordet wurden und systematisch Verbrechen wie Vergewaltigung und Folter begangen sowie über 250 Menschen entführt wurden.

Die erste hochrangige Versammlung Samidouns in Europa nach dem Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 findet bereits am 24. Oktober 2023 in einer linken Szenekneipe in Genf, Schweiz, statt, organisiert von dem lokalen Ableger der international agierenden linksextremen Roten Hilfe, Secours Rouge Genève. Charlotte Kates, Mohammed Khatib und der online zugeschaltete Khaled Barakat stellen klar, dass sie staatliche Strukturen in Europa als zionistische Gebilde betrachten, die legitime Ziele sind. Khatib antwortete auf die Frage einer ZuhörerIn, ob Widerstandsformen wie Tanzen, Schreiben und andere künstlerische Aktivitäten nicht auch wichtig seien, dass zwar alle Formen des Widerstandes wichtig seien, aber die höchste Form der bewaffnete Widerstand bliebe. Zudem verweist Kates lobend auf europäische Beispiele gewaltanwendender Gruppen wie Palestine Action in Großbritannien, die als Beispiel für sinnvolle Aktionen dienen könnten.<sup>28</sup>

Dass Samidoun dabei nicht nur auf künstlerische Aktivitäten sowie Gewalt als Pole setzt, sondern auf den Einfluss von Nichtregierungsorganisationen, zeigen unter anderem die Untersuchungen im Nachgang an dem eingangs erwähnten Mord an Rina Shnerp.

#### **4. Die Rolle von Frontorganisationen: Al-Haq und verwandte Strukturen**

Nichtregierungsorganisationen beziehungsweise NPOs kamen in den letzten Jahren in Bezug auf die Finanzierung von Terrorismus in den Fokus, nicht nur in Gebieten, in denen eine Terrororganisation herrscht wie die Hamas in Gaza oder die Taliban in Afghanistan, sondern auch in Bezug auf Risikogebiete, in denen Hilfe von terroristischen Organisationen abgezweigt werden kann, wie beispielsweise Jemen.<sup>29</sup>

---

<sup>28</sup> <https://www.audiatour-online.ch/2023/11/01/radikalisierungsfreiheit-in-der-schweiz-samidoun-koennte-migrieren/>

<sup>29</sup> <https://www.counterextremism.com/content/houthi-diversion-humanitarian-assistance-yemen>

Dabei lag der Fokus jedoch meist auf der Möglichkeit, dass Organisationen unwissentlich agieren oder eine teilweise Entwendung akzeptieren, um weiter Hilfe leisten zu können. NPOs, die dem Zweck dienen, nicht nur die Finanzierung von terroristischen Organisationen sicherzustellen, sondern auch deren inhaltliche Ausrichtung in andere Länder zu exportieren, wurden in Israel erst nach Terroranschlag der PFLP auf die Shnerp-Familie in den Fokus genommen.

Bereits vor dem Mord hatte die israelische Regierung 2019 den Bericht «Terrorists in Suits - The Ties Between NGOs promoting BDS and Terrorist Organizations» veröffentlicht, der die Verbindungen verschiedener NPOs zu terroristischen Organisationen verdeutlichte. Die personellen Verbindungen von Samidoun mit der PFLP werden in dem Bericht ausführlich erläutert, allerdings als ausländische Aktivität nur die Finanzierung von PFLP-Kadern wie Khaled Barakat genannt sowie Werbung für die BDS-Kampagne, die gesondert mit ihren eigenen organisatorischen Verbindungen zur Dachorganisationen palästinensischer terroristischer Organisationen, dem Council of National and Islamic Forces in Palestine (PNIF), dargestellt wird.<sup>30</sup>

Eine der anderen aufgeführten Organisationen ist **Al-Haq**, die ebenso wie Samidoun laut des Berichts direkte Verbindungen zur PFLP aufweist. So soll der aktuelle Direktor von Al-Haq<sup>31</sup>, Jawan Jabarin, demnach mehrfach wegen seiner Tätigkeit für die PFLP zu Gefängnisstrafen in Israel verurteilt worden sein. Ausserdem soll Jabarin mehrere andere verurteilte PFLP-Terroristen nach Haftentlassung bei Al-Haq eingestellt haben. Auch Al-Haq ausländische Aktivitäten werden in dem Bericht nur kurz erwähnt, vor allem die juristische Zuarbeit für internationale Verfahren gegen Israel sowie BDS-Arbeit.

International gilt Al-Haq als eine der ältesten palästinensischen Menschenrechtsorganisationen, gegründet 1979 in der Westbank. Die Organisation wurde laut Bericht unter anderem von der Europäischen Union (EU) sowie Mitgliedsstaaten der EU wie den Niederlanden finanziert, ausserdem von der Schweizer Regierung. In dem Bericht werden zwei Organisationen im Zusammenhang mit Al-Haq erwähnt, mit denen die Organisation auch in Deutschland aktiv geworden ist: das Palestinian Centre for Human Rights (PCHR) und Al Mezan Center for Human Rights (Al Mezan).<sup>32</sup>

---

<sup>30</sup> [https://www.gov.il/BlobFolder/generalpage/terrorists\\_in\\_suits/en/De-Legitimization%20Brochure.pdf](https://www.gov.il/BlobFolder/generalpage/terrorists_in_suits/en/De-Legitimization%20Brochure.pdf)

<sup>31</sup> <https://www.alhaq.org/advocacy/27255.html>

<sup>32</sup> [https://www.gov.il/BlobFolder/generalpage/terrorists\\_in\\_suits/en/De-Legitimization%20Brochure.pdf](https://www.gov.il/BlobFolder/generalpage/terrorists_in_suits/en/De-Legitimization%20Brochure.pdf),  
Seite 36

Das **Palestinian Centre for Human Rights (PCHR)** ist laut Eigenauskunft gegen den Oslo-Friedensprozess, da dieser nach juristischer Analyse des PCHR die essentiellen Fragen nicht löse: Das Recht auf Selbstbestimmung für Palästinenser, das Recht auf einen eigenen Staat mit Jerusalem als Hauptstadt, das Recht der Rückkehr für alle palästinensischen Flüchtlinge sowie die Beseitigung aller illegalen israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten, wobei diese Gebiete nicht spezifiziert werden.<sup>33</sup> Laut des israelischen Think Tanks NGO Monitor hat das PCHR ebenfalls Verbindungen zur PFLP über mehrere seiner (ehemaligen) Führungsfiguren.<sup>34</sup> Des Weiteren habe auch das PCHR finanzielle Mittel von der EU erhalten, zuletzt 2023/2024 für den Schutz von Menschenrechten 475000 Euro sowie Gelder aus unter anderem Irland, Norwegen und Spanien.

**AI Mezan Center for Human Rights (AI Mezan)** wurde nach Eigenauskunft 1999 gegründet und sieht die juristische Verteidigung von Menschenrechten als seine Aufgabe, im Besonderen auch die der Opfer von Menschenrechtsverletzungen, mit einem besonderen Fokus auf Gaza.<sup>35</sup> Laut eines Bericht von NGO Monitor zu AI Mezan von 2020 trafen sich führende Kräfte von AI Mezan mehrfach in verschiedenen Konstellationen mit PFLP-Kadern oder nahmen an Veranstaltungen der PFLP teil.<sup>36</sup> Ebenfalls laut NGO Monitor erhielt AI Mezan Geld von der EU, auch als nachrangiger Partner anderer NPOs.<sup>37</sup>

Die drei Organisationen AI-Haq, PCHR und AI Mezan erhoben gemeinsam Klage wegen angeblicher Menschenrechtsverbrechen gegen verschieden Angehörige der israelischen Armee, die eine doppelte Staatsbürgerschaft besitzen. Im Juli 2025 reichten sie in Frankreich Klage gegen zwei französische Staatsbürger ein, gemeinsam mit der **International Federation for Human Rights (FIDH)**, der **Ligue des droits de l'Homme (LDH)** und der **Association France Palestine Solidarité (AFPS)**.

---

<sup>33</sup> <https://pchrgaza.org/philosophy/>

<sup>34</sup> [https://ngo-monitor.org/ngos/palestinian\\_center\\_for\\_human\\_rights\\_pchr/](https://ngo-monitor.org/ngos/palestinian_center_for_human_rights_pchr/)

<sup>35</sup> <https://www.mezan.org/en/page/11/About-Us>

<sup>36</sup> [https://www.ngo-monitor.org/pdf/AI\\_Mezan\\_0820.pdf](https://www.ngo-monitor.org/pdf/AI_Mezan_0820.pdf)

<sup>37</sup> [https://ngo-monitor.org/ngos/al\\_mezan\\_center\\_for\\_human\\_rights/](https://ngo-monitor.org/ngos/al_mezan_center_for_human_rights/)

Die Anklage beruht nach eigenen Angaben auf Material des palästinensischen Journalisten **Younis Tirawi**, das von den beteiligten Organisationen mit eigenen Recherchen substantiiert worden seien.<sup>38</sup>

In Deutschland reichten AI-Haq, PCHR und AI Mezan im September 2025 eine ähnliche Klage gegen einen deutschen Staatsangehörigen in Zusammenarbeit mit dem **European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)** aus Berlin ein. Laut Angaben des ECCHR beruhe die Anklage auf visuellem Material und Evidenz aus investigativen Recherchen.<sup>39</sup> In einem separaten Dokument zu der Klage verweist das ECCHR ebenfalls auf die Recherchen des Journalisten Younis Tirawi sowie auf andere Verfahren in Frankreich, Italien, Belgien und Südafrika.<sup>40</sup>

Während Kriegsverbrechen selbstverständlich verfolgt werden sollten, lässt die Systematik, die Ausrichtung der jeweils beteiligten Organisationen AI-Haq, PCHR und AI Mezan und deren jeweilige Verbindungen zur Terrororganisation PFLP vermuten, dass die Klagen eher einen propagandistischen als rechtlichen Hintergrund haben. Sie sollen einerseits Israelis, die zum Militärdienst verpflichtet sind, befürchten lassen, dass sie allein auf Grund ihres Militärdienstes im Ausland angeklagt werden könnten, und andererseits entsteht durch die Pressearbeit der Organisationen in der Öffentlichkeit der bleibende Eindruck, dass israelische Soldaten Kriegsverbrechen begehen, unabhängig davon, ob die jeweiligen Angeklagten tatsächlich rechtlich verurteilt werden.

---

<sup>38</sup> <https://www.fidh.org/en/region/europe-central-asia/france/summary-executions-in-gaza-complaints-filed-against-dual-national>

<sup>39</sup> <https://www.ecchr.eu/en/press-release/alleged-war-crimes-in-gaza-criminal-complaint-filed-in-germany-against-a-member-of-the-israeli-army/>

<sup>40</sup> [https://www.ecchr.eu/fileadmin/Q\\_As/QA\\_ECCHR\\_Ghost\\_Case\\_en.pdf](https://www.ecchr.eu/fileadmin/Q_As/QA_ECCHR_Ghost_Case_en.pdf)

So wurde über den angeklagten Münchner Soldaten in Deutschland vom Magazin Spiegel<sup>41</sup> als auch vom Sender ZDF Frontal<sup>42</sup> im Herbst 2025 berichtet, ebenfalls basierend unter anderem auf den Angaben von Younis Tirawi.

*Addendum: Anfang Februar 2026 wurde bekannt, dass der Betroffene juristisch gegen die Berichte vorgeht. Laut Angaben des Anwalts des israelisch-deutschen Soldaten soll sein Mandat zum fraglichen Zeitraum weder an dem angegebenen Einsatzort gewesen noch der beschriebenen Einheit angehört haben.*<sup>43</sup>

Durch die Berichterstattung prominenter Medienhäuser konnte der Soldat, dessen Namen zwar abgekürzt, aber von internationalen Partnerorganisationen der Medienhäuser mit vollem Namen genannt wurde, in sozialen Medien identifiziert werden. Deshalb müssen der Betroffene und seine Familie damit rechnen, in Deutschland nicht mehr in Sicherheit leben zu können, selbst wenn Gerichte letztendlich feststellen sollten, dass der Doppelstaatsbürger keine Kriegsverbrechen begangen hat. Diese Vorverurteilung beziehungsweise lebenslange mediale Selbstjustiz ist das Ziel des Vorfalles der PFLP, die nicht nur den Betroffenen schaden, sondern auch Israel als Rechtsstaat delegitimieren soll, im Sinne des von Khatib vorgestellten Ziels der „Zerschlagung des kolonialen Systems“. Zudem nimmt diese Strategie bewusst in Kauf, dass radikalisierte Personen auch physisch Gewalt gegen die „gedoxte“ Person anwenden könnten.

Dabei beziehen die Organisationen mit PFLP-Verbindungen renommierte Organisationen in den jeweiligen Ländern ein, die ihr Vorgehen aufwertet. Das ECCHR wurde in Deutschland bekannt, da es erreichte, dass erstmals Verbrechen unter dem Assad-Regime im Ausland zur Anklage und auch zur Verurteilung gebracht wurden.<sup>44</sup>

---

<sup>41</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=v7UCLw0bY58>

<sup>42</sup> <https://www.zdf.de/video/dokus/frontal-die-doku-100/verdacht-von-kriegsverbrechen-gaza-israel-idf-deutscher-scharfschuetze-100>

<sup>43</sup> <https://www.fokus-jerusalem.tv/2026/02/03/falsche-kriegsverbrecher-vorwuerfe-deutsch-israelischer-soldat-siegt-vor-gericht-gegen-medienhaeuser/>

<sup>44</sup> <https://www.ecchr.eu/fall/weltweit-erster-prozess-zu-staatsfolter-in-syrien-vor-dem-olg-koblenz/>

Das ECCHR wurde 2007 als unabhängige Menschenrechtsorganisation in Berlin gegründet und führte seitdem nicht nur Verfahren für Opfer von Menschenrechtsverletzungen, sondern möchte nach eigenen Angaben durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit die Zivilgesellschaft für die Menschenrechtsverletzungen weltweit sensibilisieren.<sup>45</sup>

Während diese Beschreibung sowie die jahrelange Tätigkeit mit Aktivitäten im Sinne der Menschenrechte übereinstimmen, fällt in Verbindung mit der Zusammenarbeit mit Al-Haq, PCHR und Al Mezan auf, dass das ECCHR nicht davor zurückschreckt, mit Organisationen zu arbeiten, die eindeutige Verbindungen zu einer Organisation haben, die für Anschläge mit Toten auch in Europa verantwortlich ist.

Die Zusammenarbeit mit dem Umfeld der PFLP beschränkt sich im Falle des ECCHR nicht auf die Klage gegen einen Münchner. Zum einen versucht das ECCHR im ideologischen Sinne seiner Partner auf juristischen Wegen, Waffenlieferungen an Israel zu stoppen oder zu verzögern.<sup>46</sup> Zum anderen arbeitet es dauerhaft mit einer Organisation zusammen, die ebenfalls Verbindungen zu Al-Haq und damit zur PFLP aufweist. 2020 hat das ECCHR mit der britischen Organisation **Forensic Architecture** und deren deutscher Schwesterorganisation **Forensis** das Projekt „Investigative Commons“ gegründet, das eine interdisziplinäre Arbeitsweise an konkreten Projekten ermöglichen soll.<sup>47</sup> Anders als der Name suggeriert, arbeitet Forensic Architecture jedoch nicht mit forensischer Analyse, sondern bearbeitet visuelles Material in einer Weise, die einen wissenschaftlichen Eindruck entstehen lässt. Laut der Tageszeitung Taz nutzt Forensic Architecture (FA) „Strategien der Blicklenkung, um die Wissenschaftlichkeit ihrer Untersuchungen zu suggerieren und Authentizität zu generieren“. Weiter schreibt die Taz 2024: „Unter dem Deckmantel wissenschaftlicher Objektivität ergreift Forensic Architecture regelmäßig Partei. Auf Basis vermeintlich forensischer Faktizität halten die Investigationen zum Nahostkonflikt einen palästinensischen Opfer- und israelischen Täterstatus aufrecht.“<sup>48</sup> Der Gründer von FA, der israelische Staatsbürger Eyal Weizman, schreibt 2014 in einem Band für das Berliner Haus der Kulturen der Welt selbst, dass er Forensik als politische Praxis versteht und die „Verengung“ auf medizinische und wissenschaftliche Kategorien als Grundlage der Rechtsprechung auf eine ästhetische Interpretation erweitern möchte.<sup>49</sup>

---

<sup>45</sup> <https://www.ecchr.eu/ecchr/mit-juristischen-mitteln-menschenrechte-verteidigen/>

<sup>46</sup> <https://www.ecchr.eu/fall/keine-deutschen-waffen-nach-israel/>

<sup>47</sup> <https://www.ecchr.eu/en/case/investigative-commons/>

<sup>48</sup> <https://taz.de/Kritik-an-Forensic-Architecture!/5983353/>

<sup>49</sup> [https://archiv.hkw.de/media/texte/pdf/publikationen\\_2/2021\\_2/forensis\\_the\\_architecture\\_of\\_public\\_truth.pdf](https://archiv.hkw.de/media/texte/pdf/publikationen_2/2021_2/forensis_the_architecture_of_public_truth.pdf)

Dass Weizman darunter eindeutige Parteinahme versteht, macht er in einem Interview 2024 mit dem britischen Staatssender BBC deutlich. Gefragt, ob seine Analysen von Architektur nicht auch helfen könnten, die verschleppten israelischen Geiseln im Tunnelsystem der Hamas aufzuspüren, antwortet Weizman, er unterstütze grundsätzlich keine militärische Operation, und im Gaza geschehe ein Genozid. Darauf hingewiesen, dass es bei den Geiseln um eine Menschenrechtsfrage gehe und nicht um militärische Unterstützung, beharrte Weizman auf seiner Position, weigerte sich also, von Terroristen verschleppten israelischen Zivilisten behilflich zu sein.<sup>50</sup> Diese Haltung widerspricht zwar der allgemeinen Interpretation von Menschenrechtsarbeit, aber nicht der Definition von PFLP- und Samidoun-Kadern wie Khatib, denn auf der Webseite von FA steht:

*„Wir untersuchen Staaten und Unternehmen – darunter Streitkräfte, Polizeikräfte, Regierungsbehörden und Firmen – hinsichtlich ihrer Gewalttaten, darunter repressive Polizeipraktiken, zivile Todesopfer in Konflikten, strukturell rassistische Politikgestaltung, Gewalt gegen Migranten und Flüchtlinge sowie historische und gegenwärtige koloniale Gewalt, einschließlich der Zerstörung traditioneller Lebensräume und Lebenswelten.“<sup>51</sup>*

Wird Israel nicht als Rechtsstaat, sondern als «koloniale Gewalt» betrachtet, erklärt sich die Haltung der Menschenrechtsorganisation. FA arbeitet in diesem Sinne mit Al-Haq zusammen, für das FA eine nach eigenen Angaben während eineinhalb Jahren eine Einheit aufgebaut hat, die Forensic Architecture Investigation Unit (FAI Unit).<sup>52</sup>

---

<sup>50</sup> [https://open.spotify.com/episode/2arc4V2Ee0CYa6K6YXhMNT?si=CW3GrdeJSJ-8\\_7uJxuHhaw&nd=1&dlsi=f7a7f88a04d447cd](https://open.spotify.com/episode/2arc4V2Ee0CYa6K6YXhMNT?si=CW3GrdeJSJ-8_7uJxuHhaw&nd=1&dlsi=f7a7f88a04d447cd)

<sup>51</sup> Im Original: «We investigate states and corporate entities—including militaries, police forces, government agencies, and companies—for their violent acts, including repressive policing, civilian deaths in conflict, structurally racist policy-making, violence against migrants and refugees, and historical and contemporary colonial violence, including the destruction of traditional environments and life worlds.» <https://forensic-architecture.org/about/agency>

<sup>52</sup> <https://forensic-architecture.org/investigation/the-shelling-of-khudair-warehouse-chemical-warfare-by-indirect-means>

Dieser Ausschnitt des weitaus grösseren Netzwerkes verdeutlicht das Vorgehen von Frontorganisationen der PFLP, unter dem Deckmantel von Menschenrechtsarbeit terroristische Ziele politisch zu legitimieren. Tatsächliche Terrororganisationen wie die Hamas werden nicht als Täter benannt, sondern im Falle Israels ausschliesslich die Opfer kriminalisiert. Zwar sollten Israel und seine Armee selbstverständlich nicht von Kritik und auch Strafverfolgung ausgenommen sein, doch geht es diesen Organisationen, wie ihrem Ursprung, der Terrororganisation PFLP, letztendlich nicht um die Verfolgung von Unrecht, sondern um die Vernichtung «kolonialer Gebilde» inklusive rechtsstaatlicher Systeme in Europa. Durch die Wahl von Partnern wie dem ECCHR, das neben anti-israelischem Aktivismus tatsächlich Menschenrechtsarbeit leistet, und der mediale Begleitung, gelingt es der PFLP über Frontorganisationen, diese «Humanisierungsstrategie» von Terrorismus erfolgreich zu etablieren.

## 5. Verflechtungen mit europäischen NGOs und Institutionen

Wie im vierten Kapitel erwähnt, strengen Al-Haq, PCHR und Al Mezan in mehreren europäischen Ländern ähnliche Klagen an. Die juristische Verteidigung der Mitglieder von Frontorganisationen der PFLP übernehmen in EU-Ländern und dem Nachbarland Schweiz in der Regel jedoch andere Organisationen. Wie im dritten Kapitel zitiert, erwähnt die Amadeu Antonio Stiftung die Zusammenarbeit der Roten Hilfe in Deutschland mit Samidoun. Der Bundesvorstand der Roten Hilfe distanzierte sich am 11. Oktober 2023 von Samidoun, „da sich Samidoun positiv und unterstützend auf die islamistisch-reaktionäre Hamas bezieht“.<sup>53,54</sup>

In der Schweiz, in der bisher weder die PFLP noch Samidoun verboten sind, arbeitet die **Rote Hilfe/ Secours Rouge** beziehungsweise der mit der Roten Hilfe organisatorisch identische **Revolutionäre Aufbau**<sup>55</sup> weiter mit Samidoun zusammen.

---

<sup>53</sup> <https://rote-hilfe.de/meldungen/rote-hilfe-berlin-beendet-unterstuetzung-fuer-kampagne-gegen-ausweisung-des-samidoun>

<sup>54</sup> Korrektur der ersten Fassung des Dossiers. Der Bundesvorstand der Roten Hilfe hat sich bereits vor dem Verbot von Samidoun distanziert, anders als die Berliner Ortsgruppe der Roten Hilfe, die diese Distanzierung zurückwies: <https://berlin.rote-hilfe.de/2023/10/19/rote-hilfe-berlin-weist-distanzierungserklaerung-zurueck/>

<sup>55</sup> <https://www.aufbau.org/>

So organisierte Secours Rouge in Genf nicht nur als Ortsgruppe ein Treffen, sondern der Revolutionäre Aufbau lud auch im Januar 2024 zu Veranstaltungen mit dem EU-Koordinator von Samidoun, Khatib, in Zürich ein.<sup>56</sup>

Zudem beteiligt sich der Revolutionäre Aufbau an der Aktionswoche „Krieg dem Krieg“ vom 11.-17.11.2024,<sup>57</sup> bei der es schweizweit zu Anschlägen im Sinne des Widerstands gegen „koloniale Gewalt“ kommt, unter anderem Sachbeschädigung bei der Bank UBS, der Zeitung NZZ, der Universität ETH Zürich, aber auch gegen Personen gerichtete Gewalt. Neben Sachbeschädigung und Hamas-Dreieck als Feindmarkierung wird zur «Intifada bis zum Sieg» aufgerufen, ein klarer Verweis auf die terroristische Bewegung, die durch Bomben in den 2000er Jahren hunderte Israelis das Leben kostete.<sup>58</sup>

Ein Anschlag mit Feuerwerksraketen auf den FDP-Politiker Christian Josi wird im Internet dokumentiert, der im Bekenner schreiben als Kriegstreiber und Militarist bezeichnet wird.<sup>59</sup> Der Anschlag diene der Solidarität mit Palästina, Rojava und den Philippinen. Die Adresse Josis mit dem Namen seiner Ehefrau wird per Video im Internet geteilt, so dass er leichtes Ziel für weitere Anschläge wird.<sup>60</sup>

Laut NGO Monitor arbeitet Samidoun in Frankreich mit der Organisation **Collectif Palestine Vaincre** und BDS-Gruppen zusammen,<sup>61</sup> die wiederum häufig mit Secours Rouge in Frankreich kooperieren.

---

<sup>56</sup> <https://www.aufbau.org/event/winterquartier-2/>

<sup>57</sup> [https://www.aufbau.org/wp-content/uploads/2025/01/119\\_neu-2.pdf](https://www.aufbau.org/wp-content/uploads/2025/01/119_neu-2.pdf)

<sup>58</sup> <https://vimeo.com/1031356601>

<sup>59</sup> <https://barrikade.info/article/6755>

<sup>60</sup> [https://vimeo.com/1029050319?turnstile=0.\\_TWSFGbhdknx68bHL0ZtPIVBVBYSaINFoAwcNNM1npValWZ1KbC1v65f95Yqq31YDnb0dhEANoyH7vpouAcPCN-JUykaloS3Xgf1A6oTnwpHyzGh-2k8G1vj5zzhWoeEDqElhxyZfVwObk4\\_LIUP4YcEJtDRMfOAc4glLa8OpoXoarFtokKg2Zv7AufjqRDGRPljh0kXk8su7ZCMFadnwOgFjtv9tHTxyO\\_bIML36iCaT4795BIRRVWRKT7IPxfoGEDXN6NOcfFmR\\_mvduEUo6A6Qo5W0ca1ZDSuc999KHKmSjFGuWVvKz7rRQx12l6CerqCnd0thQE5xZOwioo5aXfcd-3YI\\_4F1CtDIAGw1VLAScmx7GPKZR8R49iqQluQDrRX5EHyPWVxvRWhSz-nC4zshTYY7F2Fn37AGo\\_ltdlMW\\_iS8r7TWULVoRrN2LwxtPOxoz820T3QaNhpUv3FO7xeKzquqvaf6RFcJEoyUmF\\_HLrIOOWe9CH-tgddPFByYz6OC4Ny\\_YGTDaUe7Oa5wmgassWbuBXqdZWEh4dukfHrNe6-xQJWzaM\\_Ok3wcfW4-PQl4sQlBwpJr9xAw9VdQP-QadblBJ2lpdR3RRgo\\_\\_\\_\\_\\_V6E6VBa6682zWLB-wkUc8Svj4beqvJ9b4M5HdZgnhLn\\_ZmVngDI3nnGJRMXm2KEPaHfaSB7TcD9CiN\\_JEG9\\_LGWjSQ6j8v y59-RuM2PYWMOkOvHJbZtFpAB1iyq3XuyF4Phpmkd5f6HbaSFcgyDE81RBe7TGw3AxJGmEtF9PdntXxybJd\\_NbRB8mZzv6ntxu6jWkc8cJm2ovzg85Xu4a3awR0ImzUwnRI8d7XRX9LB\\_d4ZfVYu4kgr38eGM\\_YP68fGAdj2Dz2huDXq\\_C1RltyX9G\\_cJGQGXkwdst-G015JLg.RZhy91lebequ3YxFGTTchQ.00508d2fb57c32e9fbd7f28dc219f4e45b930be04acd439ce2b04a81a0 ef0a4b](https://vimeo.com/1029050319?turnstile=0._TWSFGbhdknx68bHL0ZtPIVBVBYSaINFoAwcNNM1npValWZ1KbC1v65f95Yqq31YDnb0dhEANoyH7vpouAcPCN-JUykaloS3Xgf1A6oTnwpHyzGh-2k8G1vj5zzhWoeEDqElhxyZfVwObk4_LIUP4YcEJtDRMfOAc4glLa8OpoXoarFtokKg2Zv7AufjqRDGRPljh0kXk8su7ZCMFadnwOgFjtv9tHTxyO_bIML36iCaT4795BIRRVWRKT7IPxfoGEDXN6NOcfFmR_mvduEUo6A6Qo5W0ca1ZDSuc999KHKmSjFGuWVvKz7rRQx12l6CerqCnd0thQE5xZOwioo5aXfcd-3YI_4F1CtDIAGw1VLAScmx7GPKZR8R49iqQluQDrRX5EHyPWVxvRWhSz-nC4zshTYY7F2Fn37AGo_ltdlMW_iS8r7TWULVoRrN2LwxtPOxoz820T3QaNhpUv3FO7xeKzquqvaf6RFcJEoyUmF_HLrIOOWe9CH-tgddPFByYz6OC4Ny_YGTDaUe7Oa5wmgassWbuBXqdZWEh4dukfHrNe6-xQJWzaM_Ok3wcfW4-PQl4sQlBwpJr9xAw9VdQP-QadblBJ2lpdR3RRgo_____V6E6VBa6682zWLB-wkUc8Svj4beqvJ9b4M5HdZgnhLn_ZmVngDI3nnGJRMXm2KEPaHfaSB7TcD9CiN_JEG9_LGWjSQ6j8v y59-RuM2PYWMOkOvHJbZtFpAB1iyq3XuyF4Phpmkd5f6HbaSFcgyDE81RBe7TGw3AxJGmEtF9PdntXxybJd_NbRB8mZzv6ntxu6jWkc8cJm2ovzg85Xu4a3awR0ImzUwnRI8d7XRX9LB_d4ZfVYu4kgr38eGM_YP68fGAdj2Dz2huDXq_C1RltyX9G_cJGQGXkwdst-G015JLg.RZhy91lebequ3YxFGTTchQ.00508d2fb57c32e9fbd7f28dc219f4e45b930be04acd439ce2b04a81a0 ef0a4b)

<sup>61</sup> <https://ngo-monitor.org/fr/le-site-internet-dun-collectif-francais-antisioniste-associe-a-une-organisation-nouvellement-designee-comme-terroriste-par-israel/>

So protestiert Secours Rouge Toulouse auch nach dem offiziellen Verbot von Collectif Palestine Vaincra im Januar 2025 weiterhin gegen das Verbot.<sup>62</sup> Neben der Roten Hilfe, die vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg dem linksextremen Spektrum zugeordnet wird,<sup>63</sup> engagiert sich mit der niederländischen Stiftung **European Legal Support Center (ELSC)** eine weitere Organisation aus dem NGO-Bereich in der Verteidigung von Personen oder Gruppen, die durch anti-israelischen Aktivismus auffallen.

Ein Fall mit direkter Verbindung zu Samidoun ist das Palästinakomitee Stuttgart, das gemeinsame Erklärungen mit Samidoun unterzeichnete<sup>64</sup> und 2022 eine Veranstaltung mit dem Europa-Koordinator der Organisation, Mohammed Khatib, organisierte.<sup>65</sup> **Das Palästinakomitee Stuttgart (Pako)** gewann mit Unterstützung des ELSC im Jahr 2022 zwei Gerichtsverfahren: eines zur Schließung des eigenen Bankkontos und ein weiteres zur Entfernung der Organisation von der offiziellen Website der Stadt Stuttgart.<sup>66</sup>

Die Verfahren wurden von dem Anwalt Ahmed Abed geführt, der häufig Klienten aus der anti-israelischen Szene vertritt, selbst Interviews zu vermeintlich pro-palästinensischen Anliegen gibt<sup>67</sup> und derzeit für die Partei Die Linke in Berlin-Neukölln als Bürgermeisterkandidat antritt.<sup>68</sup>

Nach eigenen Angaben war das ELSC in Deutschland unter anderem an Verfahren gegen den Medienkonzern Axel Springer beteiligt, gegen die Berliner Sparkasse wegen der Sperrung eines Bankkontos für die anti-zionistische Organisation „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost“, für eine Aktivistin namens „Daria“ wegen einer untersagten Parole, für die Aktivistin Anna Younes gegen die Organisation RIAS Berlin sowie gegen das Verbot von „Nakba“-Demonstrationen und für die Initiative Bundestag 3 for Palestine (BT3P).<sup>69</sup>

---

<sup>62</sup> <https://secoursrouge.org/toulouse-manifestation-contre-la-dissolution-du-collectif-palestine-vaincra/>

<sup>63</sup> [https://www.verfassungsschutz-bw.de/Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Rote+Hilfe+e\\_+V\\_](https://www.verfassungsschutz-bw.de/Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Rote+Hilfe+e_+V_)

<sup>64</sup> <https://samidoun.net/2022/05/berlin-bans-nakba-commemorations-united-against-repression-united-for-freedom-and-justice/>

<sup>65</sup> <https://www.welt.de/politik/deutschland/article242463111/Wirbel-um-Palaestina-Seminar-in-Stuttgart.html>

<sup>66</sup> <https://elsc.support/de/case/activists-group-in-stuttgart-wins-two-cases-in-court-against-attempts-to-repress-them/>

<sup>67</sup> <https://www.972mag.com/germany-interior-ministers-report-palestinians/>

<sup>68</sup> <https://www.tagesspiegel.de/politik/unruhe-bis-auf-bundesebene-eine-burgermeisterkandidatur-in-neukolln-wuhlt-die-linke-auf-15182408.html>

<sup>69</sup> <https://elsc.support/?s=Germany>

Ausserdem rief das ELSC 2024 zur Solidarität mit Samidoun nach dem Verbot der Organisation auf.<sup>70</sup> Samidoun diene dem ELSC auch als Paradebeispiel für «anti-palästinensische Repression», ein Projekt, das das ELSC mit der Partnerorganisation von Al-Haq, Forensis beziehungsweise Forensic Architecture durchführt. Das ELSC und Forensis betreiben zusammen eine Datenbank, die Fälle von anti-palästinensischer Repression in Deutschland seit 2019 dokumentieren soll.<sup>71</sup> Vorgestellt wurde das Projekt mit einer Pressekonferenz im Mai 2025,<sup>72</sup> bei der ein Betroffener zu Wort kam, dessen Fall die Unterdrückung von palästinensischen Belangen in Deutschland verdeutlichen sollte. Der Betroffene war niemand anderes als der Deutschland-Koordinator von Samidoun, Zid Tamim, der das Massaker der Hamas laut RBB-Reportage als Wiedergeburt des palästinensischen Widerstandes bezeichnete.<sup>73</sup>

Die von Forensis, FA und ELSC vorgestellte Datenbank wiederum wurde von der Menschenrechtsorganisation **Amnesty Deutschland** in Kollaboration mit Forensis und ELSC auf Instagram verbreitet,<sup>74</sup> mit der Behauptung, diese zeige, dass „Kritik\*innen mundtot gemacht werden sollen“.

Das ELSC, gegründet 2019 auf Initiative europäischer Juristen, des palästinensischen Netzwerkes PNGO und des niederländischen Rights Forum, macht sich zur Aufgabe, die palästinensische Solidaritätsbewegung in Europa mit juristischen Mitteln zu unterstützen.<sup>75</sup> Dabei nennt es auf seiner Webseite „strategic litigation“, strategische Prozessführung, als Mittel, um „die Strukturen der Komplizenschaft aufbrechen, die Israels Siedlungsprojekt stützen.“<sup>76</sup> Diese Strategie stimmt mit der im vierten Kapitel beschriebenen Strategie von Al-Haq, PCHR und Al Mezan überein.

Das **PNGO, Palestinian NGO Network**, das das ELSC aus der Taufe gehoben hat, ist laut NGO Monitor wiederum personell mit der PFLP verbunden und organisiert Konferenzen, an denen PFLP-Mitglieder teilnehmen. Dennoch erhielt es laut Recherchen von NGO Monitor zwischen 2021 - 2024 finanzielle Unterstützung von der EU in Höhe von 1,3 Millionen Euro.<sup>77</sup>

---

<sup>70</sup> <https://elsc.support/shocking-levels-of-state-violence-and-repression-in-germany-palastina-solidaritaet-uisburg-and-samidoun/>

<sup>71</sup> <https://xn--www-3p23b.index-of-repression.org/platform>

<sup>72</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=8k26lmR4UgU&t=1263s>

<sup>73</sup> [https://www.rbb-online.de/kontraste/ueber\\_den\\_tag\\_hinaus/extremisten/israel-hass-zwischen-solidaritaet-und-terror.html](https://www.rbb-online.de/kontraste/ueber_den_tag_hinaus/extremisten/israel-hass-zwischen-solidaritaet-und-terror.html)

<sup>74</sup> <https://www.instagram.com/p/DL-jN6rN9Bx/?igsh=MXNIY2NjazUyeHVjbw==>

<sup>75</sup> <https://elsc.support/about/>

<sup>76</sup> Ebenda. Im Original “dismantle the systems of complicity that sustain Israel’s settler colonial project.”

<sup>77</sup> [https://ngo-monitor.org/ngos/palestinian\\_ngo\\_network\\_pngo/](https://ngo-monitor.org/ngos/palestinian_ngo_network_pngo/)

Damit finanziert die EU nicht nur potenziell die Aktivitäten einer Organisation, die in der EU als Terrororganisation verboten ist, sondern indirekt auch die Verbreitung der ideologischen Ausrichtung dieser Terrororganisation in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Durch das Netzwerk der PFLP-Organisationen entsteht ein Ökosystem in Europa, das Radikalisierung im Sinne der palästinensischen Terrororganisationen befördert und, wie in der Schweiz, letztendlich zu Anschlägen führt.

## 6. Masar Badil: Die Brückenfunktion zu anderen extremistischen Netzwerken

Im Oktober 2024 veröffentlicht der Verein democ, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, demokratiefeindliche Bewegungen zu beobachten, eine Analyse der Organisation **Masar Badil**<sup>78</sup> mit den folgenden Kernpunkten:

Masar Badil fungiere als Bindeglied zwischen Terrororganisationen sowie als Brücke zwischen militanten Gruppen und westlichen Unterstützern. Durch Online-Seminare und Konferenzen ermögliche Masar Badil Terrorsympathisanten in Europa einzigartige und direkte Zugänge zu hochrangigen Vertretern der Hamas, des Palästinensischen Islamischen Jihads (PIJ) und der jemenitischen Huthi-Rebellen.

Masar Badil sei personell und infrastrukturell eng mit dem in Deutschland verbotenen Netzwerk Samidoun verknüpft. Führende Köpfe von Masar Badil, wie Khaled Barakat, waren in Berlin aktiv, bevor sie ausgewiesen wurden; andere Masar Badil-Aktivist\*innen leben weiterhin in Deutschland und organisieren von hier aus Propaganda-Aktionen.

Dabei lehne Masar Badil das Existenzrecht Israels in Gänze ab und verweigere sich jeglichen Friedensverhandlungen oder einer Zwei-Staaten-Lösung. Die Gruppe fordere die „Befreiung Palästinas“ vom Jordan bis zum Mittelmeer ausschließlich durch bewaffneten Widerstand. Die Organisation feierte das Massaker der Hamas vom 7.

---

<sup>78</sup> <https://democ.de/masar-badil-terrorpropaganda-fuer-den-westen/>

Oktober 2023 unmittelbar als „heroisch“ und „glorreich“. Zum Jahrestag organisierte Masar Badil eine Konferenz in Madrid, um diesen Angriff ausdrücklich zu würdigen.

Masar Badil ziele explizit darauf ab, linke Bewegungen im Westen sowie studentische Proteste auf dem Campus zu radikalisieren. So seien Masar Badil-Aktivist\*innen beispielsweise an der Besetzung eines Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin im Mai 2024 beteiligt.

In der Tradition der terroristischen PFLP versuche Masar Badil, ein breites Bündnis aus der palästinensischen Diaspora, linksextremen Akteuren und islamistischen Kräften zu schmieden, um eine geschlossene Front gegen den jüdischen Staat zu bilden.

Zusammenfassend charakterisiert das Dossier Masar Badil als eine gefährliche Propagandaplattform, die terroristische Gewalt im Westen legitimiert und als Multiplikator für die Ideologien militanter Gruppen im Nahen Osten dient und damit auch die Brücke zwischen den Frontorganisationen der PFLP, deren Netzwerk im NGO-Bereich und in linken bis linksextremen Kreisen und terroristischen Organisationen im Nahen Osten bildet.

## 7. Beziehungen zum iranischen Regime und transnationale Allianzen

In der PFLP-Umgebung wird die **Islamische Republik Iran (IRI)** zunehmend als zentraler Träger eines transnationalen „Widerstandsprojekts“ gegen Israel wahrgenommen, in das palästinensische Organisationen als integraler Bestandteil eingebettet sind. Analysen zu Irans „palästinensischer Achse“ zeigen, dass die IRI seit den 1990er-Jahren gezielt linksnationalistische bzw. säkulare palästinensische Gruppen – darunter PFLP-Ableger – in ein breiteres, ideologisch anti-zionistisches und anti-imperialistisches Narrativ integriert. Diese Konvergenz beruht weniger auf übereinstimmender religiöser Doktrin als auf einer gemeinsamen strategischen Rahmung des bewaffneten Kampfes gegen Israel als „legitimen Widerstand“ und auf der Akzeptanz iranischer Führungsansprüche innerhalb dieses Lagers.<sup>79</sup>

---

<sup>79</sup> <https://mei.edu/publication/irans-axis-of-resistance-after-the-12-day-war-adaptation-restructuring-and-reconstitution/>

Empirische Studien zu Irans Netzwerk palästinensischer Stellvertretermilizen verweisen darauf, dass über libanesische Hisbollah-Strukturen seit den 1990er-Jahren kontinuierlich Ausbildung, Ausrüstung und operative Unterstützung an palästinensische Organisationen geleistet werden, darunter PFLP-nahestehende Formationen. Für die PFLP ist dokumentiert, dass sie in Libanon stark von Hisbollah-Infrastruktur abhängig war und in gemeinsamen Operationen gegen Israel agierte; iranische Revolutionsgarden und Hisbollah-Instrukteure fungierten hierbei als zentrale Trainings- und Koordinationsinstanz. Vor diesem Hintergrund erscheint die Annahme plausibel, dass auch PFLP-Kader militärisches Training durch Hisbollah-Ausbilder erhielten; einschlägige Berichte belegen jedenfalls ein ausgebautes Ausbildungsregime Irans und der Hisbollah für palästinensische Gruppen im Bereich Guerillakrieg, Raketen- und Drohnenbewaffnung.<sup>80</sup> Auch das Dossier «Terrorists in Suits»<sup>81</sup> der israelischen Regierung von 2019 weist auf Training von PFLP-Terroristen durch die Hisbollah hin.

Transnationale Netzwerke wie Samidoun und das Masar-Badil-Spektrum artikulieren seit 2024/25 explizit ihre Solidarität mit der IRI und der von ihr geführten „Achse des Widerstands“. In Erklärungen und Mobilisierungsaufrufen werden Iran, Hisbollah, die Huthis sowie pro-iranische syrische Formationen als gemeinsame Front gegen Israel und dessen westliche Verbündete dargestellt, wobei Samidoun etwa 2024 eine Erklärung der „Committee of Anti-Imperialists in Solidarity with Iran“ mitunterzeichnete,<sup>82</sup> die Irans militärische Reaktionen als legitime Verteidigung des Widerstandslagers würdigt. Diese Diskurse tragen zur weiteren politischen und symbolischen Einbettung palästinensischer Akteure in die iranische Regionalarchitektur bei und verstärken die ideologische Konvergenz zwischen PFLP-nahen Netzwerken und der IRI.

Zudem propagieren staatliche Sender der IRI wiederholt die Ideen der PFLP und von Samidoun, unter anderem durch Interviews von Charlotte Kates.<sup>83</sup>

---

<sup>80</sup> <https://www.terrorism-info.org.il/en/captured-documents-show-iranian-support-for-hamas-in-the-gaza-strip/>

<sup>81</sup> [https://www.gov.il/BlobFolder/generalpage/terrorists\\_in\\_suits/en/De-Legitimization%20Brochure.pdf](https://www.gov.il/BlobFolder/generalpage/terrorists_in_suits/en/De-Legitimization%20Brochure.pdf)

<sup>82</sup> <https://samidoun.net/2024/04/joint-statement-no-war-on-iran-solidarity-with-the-resistance/>

<sup>83</sup> <https://en-archive.almanar.com.lb/2385594>

Im August 2024 reist Kates nach Teheran, um einen «Menschenrechtspreis»-Preis anzunehmen, der sie mit unter anderem dem Hamas-Anführer Ismail Haniyeh ehrt, der posthum ausgezeichnet wird.<sup>84</sup> Im Juni 2025 stellt sich Samidoun erneut gegen die „zionistische Aggression“ und drückt dem Regime im Iran seine Solidarität aus.<sup>85</sup>

Während der Teil des PFLP-Netzwerkes, das direkt an die PFLP angebunden ist wie Samidoun, auch bei den brutalen Niederschlagungen der eigenen Bevölkerung durch IRI stets auf Seiten des Regimes im Iran bleibt, setzen sich Organisationen aus dem erweiterten Umfeld wie Young Struggle gegen externe Angriffe gegen Iran ein, solidarisieren sich aber mit der iranischen Bevölkerung gegen die Übergriffe des Regimes.<sup>86</sup>

## 8. Rechtliche Situation und Massnahmen

Aufgrund ihrer engen Bindung zur PFLP und der Befürwortung von Gewalt wurde Samidoun in Israel (2021) als terroristische Vereinigung eingestuft. In Deutschland wurde das Netzwerk am 2. November 2023 durch das Bundesinnenministerium verboten und aufgelöst, da es gegen den Gedanken der Völkerverständigung verstößt und die Ziele der PFLP propagandistisch unterstützt. Die PFLP ist seit 2001 auf europäischer Ebene als terroristische Organisation eingestuft, wodurch finanzielle Transaktionen, Reien der Mitglieder, das Zeigen der Symbole der Organisation, aber auch Radikalisierungsarbeit im Sinne der PFLP in allen Mitgliedsländern der EU untersagt ist.

Dennoch konnte Samidoun mit dem laut israelischen Quellen dem Führungskader der PFLP angehörenden Personen wie Khaled Barakat über Jahre ein Netzwerk in Deutschland und seinen Nachbarländern etablieren. Auch heute, nach einem nationalen Tätigkeitsverbot in Deutschland, können aus Samidoun und der PFLP heraus entstandene Organisationen wie Masar Badil trotz direktem Kontakt mit anderen terroristischen Organisationen wie der ebenfalls verbotenen Hamas, in Deutschland weiter agieren.

---

<sup>84</sup> <https://www.adl.org/resources/article/samidoun-what-you-need-know>

<sup>85</sup> <https://samidoun.net/2025/06/samidoun-condemns-u-s-zionist-aggression-on-iran-urges-solidarity-unity-and-action/>

<sup>86</sup> [https://www.instagram.com/p/DTSclK4jCCP/?img\\_index=3&igsh=MWRmYTI5cnA3dXFzbw%3D%3D](https://www.instagram.com/p/DTSclK4jCCP/?img_index=3&igsh=MWRmYTI5cnA3dXFzbw%3D%3D)

Dass die Listung der PFLP als terroristische Organisation von Deutschland, das auf nationaler Ebene für die Umsetzung der Sanktionen verantwortlich ist, nicht durchgesetzt wird, zeigte auch der Fall einer deutschen Firma, die noch 2024 der PFLP einen Server zur Verfügung stellte.<sup>87</sup> Dennoch zeigt sich, dass die Verbote zumindest im NPO-Umfeld abschreckende Wirkung besitzen, so hat sich die Rote Hilfe auf Grund des Verbotes von Samidoun von der Organisation distanziert und die aktive finanzielle und rechtliche Hilfe für Vertreter von Samidoun eingestellt. Gleichzeitig ist eine Ausweichbewegung in Nachbarländer wie die Schweiz zu konstatieren, die bisher keine Verbote erlassen hat, abgesehen von Einreisebeschränkungen gegen Mitglieder von Samidoun.<sup>88</sup>

Neben der Gefahr, dass finanzielle oder andere Unterstützung direkt über NPOs an Terrororganisationen wie die Hamas und die PFLP gelangen könnte, besteht vor allem in Deutschland ein Risiko für die innere Sicherheit, solange die Tätigkeitsverbote gegen die Mitglieder von Samidoun und der im Sinne von Samidoun tätigen Organisationen nicht durchgesetzt werden. Solange zum Beispiel der (ehemalige) Deutschland-Koordinator von Samidoun bei einer Pressekonferenz seinen Fall als Unterdrückung des deutschen Staates darstellen kann, ohne dass er Konsequenzen zu befürchten hat, also die PFLP und ihr Netzwerk Propaganda zur Radikalisierung gegen rechtsstaatliche Strukturen verbreiten können, kann das PFLP-Netzwerk seine Radikalisierungsarbeit unter dem Deckmantel der Menschenrechte fortsetzen.

Neben der Durchsetzung der Verbote sollten Regelungen in Betracht gezogen werden, die zur Offenlegung der Finanzierung von gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen verpflichten. Durch Offenlegungspflichten würden nicht nur die Verbindungen zwischen Terrororganisationen und Netzwerken in Deutschland und der EU erhellt werden, sondern staatlichen Stellen die Entscheidung über Förderung erleichtert, die durch Transparenzanforderungen mögliche staatliche Partner besser auf Eignung einschätzen können.

Bisher sind gemeinnützige Vereine nicht verpflichtet, finanzielle Daten oder ihre Tätigkeitsberichte der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Diese werden lediglich bei den zuständigen Finanzämtern eingereicht, die allerdings meist lediglich verifizieren, ob die Dokumente eingereicht und die Jahresabrechnung plausibel scheint, jedoch nicht, ob die Tätigkeiten tatsächlich dem angegebenen gemeinnützigen Zweck entsprechen.

Daher sollte der Gesetzgeber Möglichkeiten in Betracht ziehen, die Überprüfung der Gemeinnützigkeit zu verstärken. Organisationen, deren Aktivität darauf ausgerichtet ist, Rechtsstaaten und Demokratien zu delegitimieren, sollten nicht von Steuerbefreiungen profitieren können.

---

<sup>87</sup> <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/pflp-deutsche-infrastruktur-fuer-terrorpropaganda>,

<sup>88</sup> <https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/terrorismus-schweiz-verhaengt-einreiseverbot-gegen-prominenten-kopf-des-anti-israelischen-netzwerks-samidoun-ld.2627895>

## 9. Zusammenfassung

Das Dossier, in dem lediglich einen Teilausschnitt aus dem Netzwerk der PFLP analysiert werden konnte, lässt eine komplexe, multidimensionale Strategie der **Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP)** erkennen, die darauf abzielt, ihre radikalen Ziele durch die gezielte **Instrumentalisierung zivilgesellschaftlicher Räume in Europa** zu verfolgen. Folgende zentrale Muster und Strukturen lassen sich dabei identifizieren:

- **Humanisierungsstrategie und institutionelle Mimikry:** Ein wesentliches Muster besteht darin, verurteilte PFLP-Mitglieder und Kader in den Strukturen gemeinnütziger Nichtregierungsorganisationen (NPOs) zu beschäftigen. Diese Organisationen, die oft in den Bereichen Menschenrechte oder medizinische Hilfe tätig sind, dienen als Deckmantel, um radikale politische Positionen im europäischen Diskurs als legitime Aktivismen zu etablieren und gleichzeitig den Zugriff auf europäische Finanzmittel sicherzustellen.
- **Semantische Transformation und Diskurspiraterie:** Die Quellen zeigen eine gezielte Adaption des Vokabulars. Während die inhaltliche Zielsetzung der PFLP (etwa die Zerschlagung Israels) konstant bleibt, werden Begriffe aus dem **post-kolonialen akademischen Diskurs** (z.B. „Siedlerkolonialismus“, „Intersektionalität“, „Apartheid“) übernommen und im Sinne der eigenen Agenda reinterpretiert. Dies ermöglicht den Anschluss an westliche progressive Bewegungen.
- **Strategische Allianzen und Querfrontbildung:** Die PFLP-Frontorganisationen (wie Samidoun oder Masar Badil) suchen systematisch die Zusammenarbeit mit Gruppen aus anderen sozialen Bewegungen. Durch die Besetzung emotionalisierter Themen wie **Klimaschutz, Anti-Rassismus oder LGBTQ+-Rechte** gelingt es, eine breite anti-imperialistische Front aufzubauen und die eigene Radikalisierungsagenda in Milieus außerhalb der klassischen anti-israelischen Szene zu tragen.
- **Juristische Strategie („Lawfare“):** Ein strukturelles Muster ist die Nutzung des europäischen Rechtssystems für propagandistische Zwecke. In Zusammenarbeit mit renommierten Menschenrechtsorganisationen werden Klagen zum Beispiel wegen angeblicher Kriegsverbrechen gegen israelische Staatsbürger angestrengt. Das Ziel dieser Verfahren scheint weniger die rechtliche Verurteilung als vielmehr die mediale Vorverurteilung und die **systematische Delegitimierung Israels** als Rechtsstaat.

- **Transnationale hybride Netzwerkarbeit:** Die Strukturen zeichnen sich durch eine enge Verflechtung von Diaspora-Aktivismus, europäischer NPO-Arbeit und militanten Netzwerken im Nahen Osten aus. Organisationen wie Masar Badil fungieren dabei als Brücke, indem sie Terrorsympathisanten in Europa direkten Zugang zu Kadern der Hamas, des PIJ oder der Hisbollah verschaffen.
- **Ideologische Konvergenz mit staatlichen Akteuren:** Es zeigt sich eine zunehmende Einbettung des PFLP-Netzwerkes in die von der **Islamischen Republik Iran** geführte „Achse des Widerstands“. Diese Struktur beruht auf einer strategischen Rahmung des bewaffneten Kampfes gegen Israel als globaler anti-imperialistischer Widerstand, wobei ideologische Differenzen (marxistisch-leninistisch versus islamistisch) zugunsten einer gemeinsamen Frontstellung in den Hintergrund treten.

Das Dossier zeigt anhand aktueller Quellen eine Struktur der „**Terrorapologie unter dem Deckmantel des Aktivismus**“ auf, bei der legale zivilgesellschaftliche Mittel (NPOs, Demonstrationen, Gerichtsverfahren) genutzt werden, um eine gewaltorientierte, revolutionäre Agenda im Westen anschlussfähig zu machen.